

Samstag, 28. Januar 2006

ALTERSVORSORGE

Frauen sind immer noch unterversorgt

Vor allem Frauen werden später unter ihrer oft lückenhaften Erwerbsbiographie zu leiden haben. Das haben jetzt Experten des „Deutschen Instituts für Altersvorsorge“ (DIA) in Köln vorgerechnet. Hintergrund: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zahlen derzeit jeden Monat – zusammen mit dem Arbeitgeber – 19,5 Prozent von ihrem Bruttolohn in die staatliche Rentenkasse. Dieses Geld wird dort nicht gespart und ver-

zinst, sondern gleich wieder ausgegeben. Der Fachbegriff dafür lautet „Umlageverfahren“. Dennoch bekommen die Beschäftigten von heute aus ihren Rentenbeiträgen morgen eine Art Rendite, nämlich das Anrecht auf eine lebenslange Altersversorgung aus der staatlichen Rentenkasse. Die Höhe der Rente aber hängt wesentlich vom Verlauf des eigenen Arbeitslebens ab. Und da gilt: Frauen verdienen durchschnittlich nur 80 Prozent

des Durchschnitts-Einkommens, das momentan bei etwa 2500 Euro brutto liegt. Zudem arbeiten sie eher Teil- als Vollzeit. Daraus folgt: Eine Frau, die zehn Jahre Voll- und dreißig Jahre Teilzeit gearbeitet hat, erhält eine Rente von rund 522 Euro. Bei 45 Jahren Vollzeit betrüge die gesetzliche Altersversorgung etwa 940 Euro. *as*